Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 204 — Halver, Freitag, den 1. September — 1950

Erwartete Großoffensive erfolgte

Nordkoreaner überschritten den Naktong

Tiefer Einbruch im Abschnitt Masan – Viele US-Einheiten überrannt oder abgeschnitten

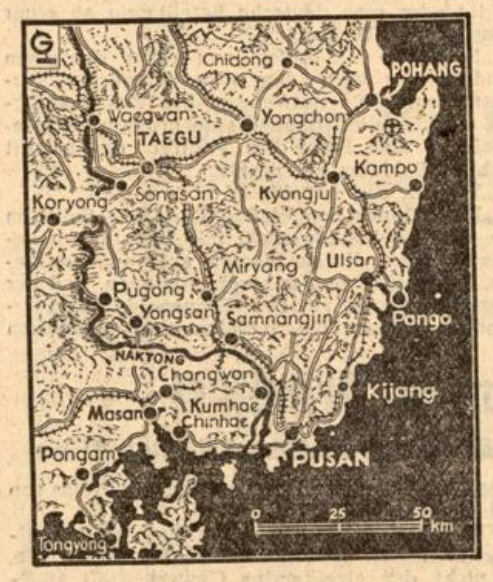
Tokio, 1. September

An der Naktong-Front leiteten die Nordkoreaner in der mondklaren Nacht zum Freitag eine Großoffensive ein und überschritten an fünf Stellen den Fluß. Schwere Kämpfe sind im Gange.

Im Raum des strategisch wichtigen Knotenpunktes Masan stürmten die Nordkoreaner über den Nam-Fluß und drangen bis zu vier Kilometer tief in die amerikanische Front ein. Die angreifenden zwei Divisionen teilten sich in zwanzig Stoßgruppen auf und stießen bis zu den Artilleriestellungen vor, die Kanoniere bekämpfen sie in direktem Beschuß. Vor den Batterien liegen Berge von Toten. Die Infanteristen der vordersten Linie haben sich eingeigelt und wehren sich energisch. An der Straße nach Masan wurde ein amerikanisches Bataillon eingeschlossen. Ziel der neuen Großoffensive scheint Pusan zu sein.

Nach einer späteren Meldung führte die große kommunistiche Offensive am Naktong-Fluß in der Nacht zum Freitag im ersten Anlauf zur Bildung von fünf Brückenköpfen und zu einem über acht Kilometer tiefen Einbruch in die amerikanischen Stellungen. Die wichtige Versorgungsstraße Taiku — Pusan ist bedroht.

Ein amtlicher amerikanischer Sprecher bezeichnete die Kämpfe als sehr hart. Viele amerikanische Einheiten seien überrannt, abgeschnitten oder eingeschlossen worden. Der Angriff wird von drei nordkoreanischen Divisionen mit Panzern geführt. Dagegen gelang es den Amerikanern, die Nordkoreaner an der Südfront am Freitagmorgen südlich von Haman etwa zwei Kilometer weit zurückzudrängen.



250 Viermotorige = 100 Tonnen

ad. Washington, 31. August

Eine neue amerikanische „Luftbrücke" fliegt mit 250 viermotorigen Maschinen zur Zeit täglich 100 Tonnen wichtiges Material und Personen von den USA nach dem Fernen Osten. Auf dem Rückflug nach dem amerikanischen Kontinent nehmen die Flugzeuge verwundete Soldaten mit.

Deutsche meldeten sich für Korea

dpa. Hamburg, 31. August

In den ersten Wochen nach Ausbruch des Korea-Krieges haben sich beim amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg täglich 10 bis 15 Freiwillige gemeldet, die in den Reihen der UNO-Truppen in Korea kämpfen wollten. Sie wurden an das amerikanische Armee-Oberkommando in Heidelberg verwiesen, das jedoch die Anträge abgelehnt hat. Die Freiwilligen-Angebote sind in der letzten Zeit erheblich zurückgegangen. Nur vereinzelt gehen noch schriftliche Bewerbungen beim Generalkonsulat ein.

Aleuten-Flugplatz in Betrieb

rs. New York, 31. August

Die amerikanische Luftwaffe hat drei Flugplätze auf den Aleuten wieder in Betrieb genommen, die während des Krieges angelegt wurden: Shemya, Adak und Colo Bay.

Der Luftweg über die Aleuten ist die kürzeste Verbindung zwischen den USA und dem Fernen Osten. Er wird in Zukunft von einer amerikanischen Lufttransportflotte benutzt werden, die besonders wichtiges Ersatzmaterial und eilig angefordertes Personal zu befördern hat. Außer Tankstationen und Reparaturwerkstätten werden auf den Inseln Wetterstationen in Betrieb genommen. Die Aleuten sind berüchtigt wegen des ständig dort herrschenden schlechten Flugwetters.

Vorzeitige Einberufung des Bundestages gefordert

Aufruf der Gewerkschaften — „Ab 1. Oktober hemmungslose Wirtschaft"

ge. Düsseldorf, 31. August

In einem Millionen-Flugblatt „An alle Arbeiter, Angestellte und Beamten", das am 1. September verteilt wird, erklärt der Bundesvorstand des DGB, fast alle Preise seien seit Ausbruch des Korea-Konfliktes gestiegen. Deshalb hätten die Gewerkschaften weitgehende Lohn- und Gehaltstarife gefordert. Dabei müsse aber verhindert werden, daß mit den Lohnerhöhungen die Preise überstehen.

Das sei durchaus möglich, da die Lohnquote im Verhältnis zu 1936 um 22 Prozent gesunken, die Gewinnquoten aber im gleichen Verhältnis gestiegen seien. Die Bundesregierung habe bisher Lenkungsmaßnahmen abgelehnt. Daher fordere der DGB Vollmachten für die Regierung und zwar in einem Preis- u. Wirtschaftsgesetz.

Der Bundestag müsse ferner vorzeitig einberufen werden, damit die Gesetze vor dem 1. Oktober verabschiedet werden könnten. Ohne das würden alle Verbraucher am 1. Oktober einer völlig hemmungslosen freien Wirtschaft gegenüber stehen.

Dann erinnert der DGB an sein wichtigstes Ziel: Die Mitbestimmung. „Die Unruhe wird bestärkt", sagt das Flugblatt, „durch die Unzufriedenheit der arbeitenden Masse über die Haltung der Unternehmer-Seite und eines Teils der politischen Kräfte gegen eine Neuordnung der Wirtschaft und die gleichberechtigte Einschaltung der Arbeiter." Erst eine von den arbeitenden Menschen mitbestimmte Wirtschaftspolitik biete die Gewähr dafür, daß die Interessen der Verbraucher neben den Interessen der Erzeuger voll berücksichtigt würden. Zum Schluß warnt das Flugblatt vor Provokationen: es gehe nicht um Einzellösungen, sondern um Gesamtlösungen.

Deutsche Gemeinschaft gegen Besatzungskosten. Auf einer Tagung der Deutschen Gemeinschaft, die vor kurzem in Neustadt bei Marburg/Lahn stattfand, wurde gefordert, daß die Besatzungskosten in Zukunft von den Besatzungsmächten selbst getragen werden müßten. Da die Aufgaben der Entmilitarisierung und Entnazifizierung Deutschlands endgültig abgeschlossen seien, sei die Anwesenheit der Besatzungsmächte nicht mehr durch die deutschen Verhältnisse, sondern durch die Verträge von Jalta und Potsdam bedingt.

Gesetzentwurf über Mitbestimmung gebilligt

Bundesregierung leitete „Betriebsverfassungsgesetz" an den Bundesrat

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 31. August

Der Gesetzentwurf über das Mitbestimmungsrecht, oder wie es jetzt genannt wird, zum Betriebsverfassungsgesetz hat am Donnerstag die Billigung des Bundeskabinetts gefunden und wird nunmehr dem Bundesrat zugeleitet.

Der Entwurf sieht für Betriebe mit über hundert Arbeitnehmern die Bildung von paritätisch besetzten Wirtschaftsausschüssen vor, denen das Recht zusteht, gegen Entscheidungen des Unternehmers in innerbetrieblichen Fragen Einspruch bei einer „wirtschaftlichen Gutachtenstelle" einzulegen, obwohl der Einspruch der Entscheidung des Unternehmers nicht aufschiebt oder aufhebt.

Ueberhaupt bleibt die Entschließungsfreiheit des Unternehmers nach diesem Entwurf bestehen, wenn auch mit einem viel größeren Risiko als bisher. Setzt sich ein Unternehmer über ein Gutachten der wirtschaftlichen Gutachtenstelle hinweg und kommt es infolge einer dadurch bedingten Betriebsführung zu Entlassungen, so kann sich der Unternehmer beim Arbeitsgericht nicht mehr auf das Betriebs-Risiko berufen. Er kann in diesem Fall gezwungen werden, die entlassenen Arbeitskräfte wieder einzustellen.

Auch das Mitbestimmungsrecht auf sozialer und persönlicher Basis bringt gegenüber dem bisherigem Zustand wesentliche Aenderungen. So werden in Zukunft die Aufsichtsräte der Kapitalgesellschaft zu einem Drittel mit Angehörigen des Betriebsrates besetzt. Dabei steht den Gewerkschaften das Recht zu, Bedenken gegen Wahlvorschläge des Betriebsrates vorzubringen.

In Betrieben des öffentlichen Dienstes, Behörden, Verwaltungen, ist ein Mitbestimmungsrecht grundsätzlich nicht vorgesehen, ebenso nicht in Betrieben mit weniger als zehn Betriebsangehörigen. Landwirtschaftliche Betriebe fallen erst dann unter das Gesetz, wenn sie mindestens zehn ständige Arbeitskräfte beschäftigen.

In Betrieben mit wenigstens fünfzig Arbeitskräften gilt das volle arbeitstechnische Mitbestimmungsrecht, in Betrieben mit wenigstens hundert Arbeitern das volle arbeitstechnische und wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht.

Das Echo, das der Regierungsentwurf in Bonner politischen Kreisen bisher gefunden hat, ist geteilt. Von der SPD wird er als ungenügend, insbesondere wird die zu geringe Beteiligung der Arbeitnehmer an den Aufsichtsräten und die ungenügenden Befugnisse der „wirtschaftlichen Gutachtenstelle" kritisiert. Die gleichen Einwände erhebt auch der Gewerkschaftsflügel der CDU. Die Stellung der FDP ist abzuwarten. Sicher ist, daß es bei der Betrachtung des Regierungsentwurfes zu lebhaften Auseinandersetzungen im Bundestag kommen wird, wenn nicht der Bundesrat den Entwurf vorher zur Ueberarbeitung zurückweist.

Vom Umgang mit dem Kommunismus

Einige Jahre geht das schon so hin, und mit der Aufpeitschungsmethode, die sich noch des alten Namens „Kommunismus" bedient, ist man bisher in der Bundesrepublik auf keine Weise deutlich umgegangen. Man weiß hier einfach nicht, wie man das macht.

Geht es vielleicht auf folgende Art? Vor kurzem hat Jakob Kaiser, der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, verkündet, alle Spitzel der Kommunisten würden künftig als „Schädlinge der Menschheit" gebrandmarkt werden. Und ferner: da die Teilnehmer am Nationalkongreß der kommunistisch gelenkten Nationalen Front niemand außer Kommunisten und „charakterlosen Schwächlingen" sein könnten, werde man alle diese aus dem Bundesgebiet kommenden „schwankenden Gestalten der nationalen Verachtung preisgeben".

Ist das nun so großartig, diese Ankündigung? Auch wenn man anerkennt, daß man endlich und spät sich einiges nicht mehr bieten lassen will, scheint uns, daß Kaiser, der ehemalige Vorsitzende der Ostzonen-CDU, als er noch in Berliner Erfahrungen machte, treffendere Worte fand als diese allgemeine Pathetik.

Am Tag vor Kaisers Ankündigung hat Max Reimann in Essen eine Rede verlesen lassen, die war ein schönes Uebungsstück, an dem zu zeigen gewesen wäre, wie man eine Vergewaltigung richtig auffängt. Da heißt es etwa, Hitler habe den zweiten Weltkrieg vorbereitet, indem er alle Friedensfreunde verfolgte. Wer nicht alles vergessen hat, wird sich erinnern, daß Hitler selbst immer als der größte Friedensfreund auftrat. Oder: Korea sei uns eine große Lehre (das könnten auch wir sagen). Wörtlich wurden genannt „die Gebiete, die die Amerikaner durch den heldenhaften Kampf des koreanischen Volkes räumten", wobei zu ergänzen wäre, daß die Amerikaner vorher gar nicht in Korea mehr waren, sondern erst wieder hingingen, als der „heldenhafte Kampf" von Norden her begann. Einige Tage zuvor hat Walter Ulbricht, der Generalsekretär der SED, auf ähnliche Weise für den Frieden „gekämpft": jeder Freund des Friedens müsse sich eindeutig zur Oder-Neiße-Friedensgrenze bekennen, die „von den Alliierten gemeinsam in Potsdam und Jalta festgelegt wurde". Wer hat schon vergessen, daß das eine vorläufige Grenze war, daß über sie im Friedensvertrag entschieden werden sollte, und daß die Russen beharrlich durch mehrere Jahre hindurch die Friedensverhandlungen als untunlich bezeichneten?

Mit diesen Lügen muß man umgehen, dann geht man mit dem Kommunismus um. Alles andere ist hohle und unwirksame Ankündigung.

C. L.

Bedeutsamer September

So lebhaft der sich dem Ende zuneigende Sommer in politischer Hinsicht schon verlaufen ist, so wird der September in noch gesteigertem Maße von wichtigen Ereignissen erfüllt sein. Für die Bundesrepublik ist das Treffen der Außenminister der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs von besonderer Wichtigkeit, das vom 12. bis 14. September in New York stattfindet. Acheson, Bevin und Schuman werden sich dort in erster Linie mit den Empfehlungen der Londoner Studiengruppe zur Revision des Besatzungsstatuts zu befassen haben. Die Arbeit der Londoner Sachverständigen stand in letzter Zeit völlig im Schatten der Wiederaufrüstungsdebatte und der koreanischen Ereignisse. Ob die Tragweite der Vorgänge im Fernen Osten den Gedankenflug der Experten angeregt oder umdüstert hat, läßt sich allerdings noch nicht sagen.

In Bonn nimmt die Skepsis hinsichtlich der Großzügigkeit zu, die für eine durchgreifende Revision des Besatzungsstatuts wünschenswert wäre. Als zwei unantastbare Grundsätze der Empfehlungen bezeichnet der Pariser „Figaro" die Fortdauer der Besatzung und die Anerkennung der Besatzungsmächte als höchster Instanz in der Bundesrepublik. Damit wären der Erweiterung der Vollmachten für die Bundesregierung auch künftig Grenzen gezogen, innerhalb deren selbst die Bewilligung eines eigenen Außenministeriums zu einer Formalität herabsinken könnte. Verhältnismäßig sicher scheint die Beendigung des Kriegszustandes zu sein, die von England und Frankreich durch eine einfache einseitige Erklärung bewirkt werden kann, während die Vereinigten Staaten vorher noch einige komplizierte Verfassungsprobleme zu lösen hätten.

In London will man nichts von einer Verhandlung der Schiffbaufragen oder einer erhöhten deutschen Stahlquote wissen, und auch von der Verstärkung der westdeutschen Polizei soll angeblich vorläufig nicht gesprochen werden. Wenn die Ergebnisse der Studienkommission zur Revision des Besatzungsstatuts tatsächlich so dürftig sind, wie sie nach den Berichten aus London und Paris erscheinen, dann erhebt sich die Frage, ob Bundeskanzler Dr. Adenauer nicht doch zu optimistisch war, als er von der Gewalt der Tatsachen sprach, die die Entwicklung auch unserer Bundesrepublik mit sich reißen werde. Hierzu ist zu bemerken, daß die Londoner Studiengruppe nur Empfehlungen ausgearbeitet hat und daß erst einmal die Entscheidung der drei Außenminister abzuwarten sein wird, ehe sich ein Urteil über die zukünftige Politik der Besatzungsmächte fällen läßt.

Im September werden in New York auch die Atlantikpakt-Mächte zusammentreten, und die diesjährige Vollversammlung der UNO wird ihren Anfang nehmen. London, Washington und Paris senden ihre Außenminister als Delegationsführer nach Flushing-Meadows, und es ist anzunehmen, daß auch der sowjetische Außenminister Wyschinski dort aufkreuzen wird. Es wird zu heftigen Debatten kommen, die der Welt die schier unüberbrückbaren Gegensätze zwischen Ost und West, mit anderen Worten: die Gewalt der Tatsachen, zeigen werden.

Die drei Außenminister der Westmächte haben es in diesen entscheidungsreichen Septembertagen in der Hand, ob eine Revision des Besatzungsstatuts vollzogen wird, die den sich überstürzenden Tatsachen Rechnung trägt, oder ob wieder einmal der alte Fehler des ewigen „Zu spät" begangen wird, der schon zwischen den beiden Weltkriegen Europa ins Unglück gestürzt und seit 1945 in Deutschland zu bedauerlichen psychologischen Mißerfolgen geführt hat.

A-Z

Mc Cloy heute bei Truman

dmt. Washington, 31. August

Der amerikanische Oberkommissar in Deutschland, McCloy, wird voraussichtlich am Freitag eine Besprechung mit Präsident Truman haben, McCloy und der amerikanische Botschafter in London, Lewis Douglas, trafen am Donnerstag in New York ein, von wo sie gleich nach Washington weiterflogen, um noch am gleichen Tage dem amerikanischen Außenminister zwei Denkschriften des Bundeskanzlers — zur militärischen Sicherheit und zur allgemeinen Besatzungspolitik — zu übergeben.

Verlängerte Dienstzeit

dmt. Brüssel, 31. August

Das belgische Kabinett befaßte sich in einer Sitzung mit Verteidigungsmaßnahmen. Der Ministerpräsident gab über den Rundfunk bekannt, daß eine Verlängerung der Militärpflicht vorgesehen ist. Man glaubt, daß sie auf 18 Monate verlängert wird.

Die bevorstehende Heeresreform in Belgien, die Erhöhung der Dienstpflicht in Großbritannien und in Luxemburg machen es wahrscheinlich, daß auch Frankreich die Dienstpflicht verlängert, zumal sich der französische Generalstab schon seit längerem mit dieser Frage befaßt hat.

Die Seite der Heimat

Halver, den 1. September 1950

Der schönste Monat

Vom Februar wird niemand behaupten wollen, daß er der schönste Monat unter den zwölfen sei. Aber der September ist nun wirklich der schönste Monat. Der Sommer hat sich nicht richtig verabschiedet, und der Herbst ist noch nicht richtig da. Es scheint, als lege die Natur eine Pause ein.

Die Tage sind voll einer sanften ausgeglichenen Heiterkeit. Es regnet selten. Die Gewitter, die den August hindurch donnerten, haben sich ausgetobt. Der Himmel glänzt in einem seidenen Blau, das mit weißen Lämmerwölkchen zierlich betupft ist. Noch ist der Winter so fern, daß niemand daran denkt, den Wintermantel auszuklopfen und den Regenschirm nachsehen zu lassen. Es ist an der Schwelle zum Herbst noch einmal heiß geworden.

In der Mittagsstunde dösen die Urlauber in der Sonne. Eis ist noch immer begehrt, und im Blumenladen machen die Dahlien Kasse. Aber die Tage sind schon kürzer geworden. Früh zieht der Abend ins Land. Es ist ein langer, gemächlich schlendernder Abend mit Glockengeläut, Kegelbahngetöse und Tanzstundenmusik. Ein Abend, der nur so tut, als ob er ein Abend sei. Der Mantel hängt noch im Schrank. Oh, es ist warm an den Abenden im September. Die Fenster stehen auf, und die Nachbarn sitzen unter der Lampe und entsteinen Pflaumen oder was sie tun.

Auf den Tischen stehen Schalen mit Obst. Der Duft von Pfirsichen, Mirabellen und Gravensteinern ist es, der durch den September weht. Manchmal glimmen schon Kartoffelfeuer in der Dämmerung, und weißer, geruchschwerer Schwaden wälzt sich dahin. B. S.

Steinwürfe auf Züge gefährden Reisende

Fast täglich wird der Eisenbahndirektion Wuppertal gemeldet, daß Züge — namentlich von schulpflichtigen Kindern — mit Steinen beworfen werden. In den letzten Tagen wurde hierdurch ein Mädel an der Stirn verletzt. In anderen Fällen wurden die Fensterscheiben in Personenwagen zertrümmert. Auch sind Züge wiederholt durch auslegen von Steinen und anderen Hindernissen auf Schienen und Weichen gefährdet worden. Wie leicht kann durch diese Unsitte ein folgenschwerer Unfall entstehen!

Eltern und Erzieher können die Kinder nicht oft und ernst genug warnen und auf die ernsten Folgen dieser Dummenjungenstreiche hinwiesen. Die Eltern müssen ggf. für den Schaden aufkommen und mit einem Strafverfahren wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht gegenüber ihren Kindern rechnen.

An alle Erwachsene geht die dringende Bitte, alle Fälle, in denen Steinwürfe auf Züge beobachtet wurde, beim nächsten Bahnhof zu melden und Kinder von bahneigenen Gebieten zu verweisen.

Halver

25 Jahre bei einer Firma

Am heutigen 1. September kann der Buchhalter Willi Schmale auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Wilhelm Eckmann zurückblicken. In einer kleinen Feierstunde wurden dem Jubilar, der gleich nach seiner Schulzeit bei der Firma gelernt hat und später die Buchhaltung übernahm, von der Firma und der Belegschaft wertvolle Geschenke überreicht.

Vor der Abfahrt zur Ferienreise verunglückt

Eine ältere Frau stand im Begriff den Wagen zu einer Ferienreise zu besteigen, als sie noch eine kleine Besorgung erledigen wollte. Auf dem Weg ins Haus stolperte sie derart unglücklich, daß sie zu Fall kam und sich dabei einen Oberschenkelbruch zuzog. Sie mußte anstatt des Ferienwagens einen Krankenwagen besteigen, denn die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus war erforderlich.

Ehre dem Alter!

Ihr 78. Lebensjahr kann Frau Theodor Mohn, Lina geb. Clever, zu Beisen am Montag, dem 4. September, vollenden. Wir gratulieren!

Hohe Schule der Reitkunst



Am kommenden Wochenende wird die „Kunstreiter-Truppe Steffi" auf dem Reitplatz an der Karlshöhe die Besucher mit reiterlichen Darbietungen aller Art erfreuen. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Arbeit der Truppe, die am vergangenen Sonntag in Heerwiese bei bestem Besuch weilte. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Bauernregeln im September

Im September begegnen sich Erntearbeiten und Wintersaat. Es ist daher begreiflich, daß dieser Monat eine Reihe besonders wichtiger Bauernregeln aufweist, die sich in erster Linie mit der Arbeit im Garten und Feld, aber auch mit der Natur beschäftigen.

So heißt es:

Wenn Sankt Aegidius (1. 9.) bläst ins Horn, so heißt es: Bauer, sä dein Korn / Willst du Korn im Ueberfluß, sä es an Aegidius; wenn du's säst ins freie Land, vor und nach des Neumonds Stand, wächst kein Unkraut und kein Brand / Wenn Maria, die Jungfrau, geboren ist, (8. 9.) so säe dein Korn, 's ist rechte Frist / An den Tag Maria Geburt nimmt die Schwalb den Reisegurt / Mariä Geburt ziehen die Störche furt / Sankt Gorgon (9. 9.) treibt die Lerchen davon / Lamberti (17. 9.) nimm Kartoffeln heraus, doch breite ihr Kraut auf dem Felde aus; der Boden will für seine Gaben doch ihr Gerippe wieder haben / Matthäus (21. 9.) packt die Bienen ein / Tritt Matthäus ein, muß die Saat beendet sein / Matthies macht die Birnen süß / Kosmas und Damian (27. 9.) zünden die Lichter an / Michaeli kauf am besten Vieh, (29. 9.) den Verkauf aber brich nicht übers Knie / Michaeliswein — süßer Wein / Der Sankt Michaelis-Wein wird den Herren willkommen sein / Sankt Michaelis Wein ist Herren-Wein, Sankt Gallus' (16. 10.) ist Bauernwein.

Es gibt auch verschiedene allgemeine Bauernregeln, wie zum Beispiel:

Septemberregen kommt der Saat gelegen / Wenn die Zugvögel nicht ziehn vor Michaeli (29.) wirds nicht Winter vor Weihnachten / Fallen die Eicheln vor Michaeli ab, so steigt der Sommer früh ins Grab / Sind die Zugvögel Michaeli noch hier, ist kein harter Winter vor der Tür / Wenn im September viel Spinnen kriechen, sie einen harten Winter riechen.

Wie wird das Wetter im September?

Im allgemeinen bringt der September in den klimabegünstigten Teilen Deutschlands besonders im Südwesten, noch überwiegend sommerliche Wärme, während es in Nord- und Mitteldeutschland sowie in den höhergelegenen Teilen Bayerns, Frankens und Württemberg zeitweilig ausgesprochen herbstlich und unfreundlich wird.

Meist führt sich der September mit einigen veränderten Tagen ein, denen aber schon bald wieder schönes Hochdruckwetter folgt. Die 2. Dekade ist in vielen Fällen wieder durch stärkere Bewölkung und Niederschläge gekennzeichnet, bis dann um den 20. der „Altweibersommer" mit mildem, heiterem und trockenem Wetter einzusetzen pflegt. Manchmal zeigen sich aber auch schon in den letzten Septembertagen die ersten Vorboten des Winters mit Frühfrösten und leichten Schneefällen an höher gelegenen Orten. Rein gefühlsmäßig empfindet man den September trotz seiner warmen Tage als Uebergang zum Herbst. Die starke nächtliche Abkühlung bei wolkenarmem Wetter gibt häufig Veranlassung zu Frühnebeln, die allerdings mit dem Höhersteigen der Sonne bald verschwinden. Auch die Lufttemperatur nimmt jetzt schon schneller ab. Die Tagesmittel gehen im Laufe des Monats um etwa 4 Grad zurück und liegen am Ende zwischen 11½ und 13 Grad. Das Maximum übersteigt die Grenze von 25 Grad noch an durchschnittlich 2 bis 4 Tagen. Frosttage, an denen die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinkt, sind aber noch recht selten. Die mittlere Niederschlagssumme nimmt gegenüber den Sommermonaten ab. Sie beträgt etwa 40 bis 70 Liter je Quadratmeter Boden, in höheren Gebirgslagen bis 90 Liter; einige sehr segensreiche Orte in den Alpen weisen einen Durchschnitt von mehr als 200 Liter auf. Gelegentlich, im Mittel an 1 bis 2 Tagen, sind die Niederschläge von Gewittern begleitet.

Welche Obstsorten reifen im September?

Unter den Früchten unseres Gartens, die in diesen Frühherbstwochen reifen und geerntet werden können, befinden sich einige Obstsorten. Aepfel und Birnen vom eigenen Baum im Keller zu haben ist ein besonders schönes Gefühl, ganz abgesehen von den erheblichen materiellen Vorteilen, die die eigene Obsternte mit sich bringt. Es muß bei der Obsternte darauf hingewiesen werden, daß genaue Termine nicht festgelegt werden können. Klima, Lage, Boden, Unterlage, wirken sich hierbei sehr stark aus. Baumreif werden im Durchschnitt im September folgende Aepfel- und Birnensorten:

Aepfel: Croncels, Geflammter Kardinal, Ernst Bosch, Lord Suffield, Hagedorn, Cellini, Pensgood, Goldreinette, Dr. Oldenburg.

Birnen: Triumph von Vienne, Doppelte Philipsbirne, Kongreßbirne, Gute Luise, Gellerts-Butterbirne, Herzogin v. Angouleme, Herzogin Elsa, Köstliche von Charneux.

An Steinobstsorten sind zu ernten: Italienische Zwetsche, Hauszwetsche, Kirkes Pflaume, Pfirsich, Kernechter v. Vorgebirge, Proskauer Sämling.

Immer wieder muß man beobachten, daß die Bäume bei der Ernte wenig geschont werden. Durch die Leitern werden nicht selten ganze Aeste abgebrochen. Mit genagelten Schuhen darf man nicht in den Obstbäumen herumklettern. Verlust von Blättern während der Ernte bedeutet Verlust von Kohlehydraten, die der Baum unbedingt zum Abreifen benötigt. Vorsicht ist daher dringend geboten.

Sprache holt Gedankenschnelle ein

Neue Wege zur Heilung sprachkranker Kinder — Früher Stotterer, heute Laienspieler

Am Möhnesee bei Körbecke tollte kürzlich eine Schar munterer Jungen herum. Die Umgebung ihres Heimes, die Wiesen und das Wasser, hatte sie fröhlich gestimmt, und diese Gemütslage sah der Arzt als die beste Voraussetzung an, ihr Leiden zu beheben. Sie alle hatten mehr oder weniger große Sprachfehler. Die Lockerung der Glieder und Gedanken ist unerläßlich für die Wirksamkeit und Behandlung.

Zwei Prozent aller schulpflichtigen Kinder sind sprachgestört. Die Hälfte stottert, die anderen stammeln, lispeln, näseln oder poltern. Mit der Behandlung des Leidens kann nie zu früh begonnen werden. Der Fehler belastet schon das Kind. Mit den Jahren wächst die Bürde der Komplexe so, daß sie den Erwachsenen schließlich zeitlebens behindern. Zu der Unsicherheit des Leidtragenden kommt die weitverbreitete Vorstellung hinzu, Stottern und Stammeln sei ein Ausdruck geistiger Minderwertigkeit. Tatsächlich aber sind Stotternde häufig recht begabte Menschen. Gedankenschnelle, so erklärt der Arzt, wird hier von der Sprache nicht eingeholt.

Schon vor dem Krieg hatte die Provinzialverwaltung Westfalen Sprachheilkurse eingerichtet; sie wurden 1948 in verschiedenen Kreisen wieder aufgenommen. Bei der Behandlung geht der Beauftragte für das Sprachheilwesen davon aus, daß Sprachleiden Symptome körperlich-organischer Schäden sind: Krankheitsrückstände, konstitutionelle Schwäche, Entwicklungshemmungen, Drüsenstörungen und dergleichen mehr. Allerdings wird in der engen Beziehung von Körper und Seele manchmal auch der Umweg über das Gemüt genommen: Schrecken, Aengste, die gesunde Kinder ohne Gefahren überstehen, können bei geschwächten mit der Zeit Sprachstörungen auslösen. Der medizinischen Behandlung wird daher große Bedeutung gegeben.

Die eigentliche Ursache des Leidens ist für die richtige Behandlung entscheidend. Bei schweren Fällen kann man diese Ursache nicht in einer einmaligen Behandlung bestimmen. Die Provinzialverwaltung ist daher zur stationären Behandlung sprachgestörter Kinder übergegangen. In einem Zeitraum von vier Monaten werden die Jungen und Mädchen unter fachärztlicher Betreuung von einem Sprachheilpädagogen, der gleichzeitig Psychologe ist, individuell behandelt. Als Heilmaßnahmen werden neben Sprech- und Atemübungen besonders Gymnastik, Massagen, Bäder und Medikamente eingesetzt.

Der Schulunterricht ist so in den Tagesplan eingebaut worden, daß genügend Zeit für Sport und Spiel verbleibt. Der Erfolg hat sich inzwischen gezeigt: Aus den meist scheuen, verstörten Wesen sind durchweg sprechmuntere Kinder geworden. Spontan antworten sie im Gespräch. Ohne Scheu und in sauberer Technik spielen sie Theater, sprechen Verse und singen Lieder. Ein Unwissender ahnt nicht, daß Sprachsicherheit und unbefangener Sinn erst im Heim gewonnen wurden.

Schulsport 1950

Der Schulaufsichtskreis Lüdenscheid führt am morgigen Sonnabend sein diesjähriges Schulsportfest an 7 Austragungsorten durch. In Halver treffen sich die Schulen Anschlag, Bergfeld, Buschhausen, Ehringhausen, Glörfeld, Schwenke, ev. Volksschule Halver, kath. Volksschule Halver und die Mittelschule Halver.

950 Jungen und Mädel werden am 2. September auf dem Sportplatz „Karlshöhe" zu einem friedlichen Wettkampf antreten.

Vormittags ab 8.30 Uhr bestreiten sie einen Dreikampf, bestehend aus Lauf, Wurf und Sprung; am Nachmittage zeigen Schüler und Schülerinnen in bunter Folge einen Ausschnitt aus dem Schulsport. Reigen und Tänze der Schülerinnen wechseln mit Körperschule, Pendelstaffeln, Dreiballauf und Völkerball der Jungen. Die Lehrerschaft tritt zu einem Faustballspiel gegen eine Mannschaft des Tus Halver an. Die vorgesehenen Runden-Staffeln der Mädel und Jungen versprechen recht interessant zu werden.

Diese Veranstaltung soll eine Leistungsschau der Sommerarbeit sein und zeigen, daß der Schulsport die Grundlage jeglicher Leibesübung ist. Nicht so sehr der Wettkampf steht im Vordergrund dieser Schularbeit: Schulsport ist körperliche Betätigung im Gewande jugendlicher Freude.

Alle Eltern und Freunde unserer Schuljugend sind herzlich eingeladen.

Besuch der Betheler Anstalten

Am Mittwoch dieser Woche machte der Frauen-Missionskreis des evangelischen Vereinshauses eine Fahrt mit dem Geiterschen Reiseomnibus zu den Betheler Anstalten. Ehe man das wirkliche Ziel erreichte, machte man bei dem landschaftlich wunderschön gelegenen Waterböer in der Senne halt. Freundlich von den leitenden Schwestern empfangen, trat man einen Rundgang durch die auch zu Bethel gehörenden Häuser, als da sind Erholungsheim, Jugendherberge usw. an. Auch hat diese Stätte einen großen landwirtschaftlichen Betrieb. Zur Mittagszeit erreichte man dann Bethel, wo das Essen schon auf die Halveranerinnen wartete. Am Nachmittag gab es dort viel zu sehen. Die Besucherinnen bekamen einen tiefen Einblick in das vielseitige Werk christlicher Liebestätigkeit und Hilfsbereitschaft. Die Abendschatten senkten sich schon auf die Erde, als man Abschied von Bethel nahm. Doch bevor hielt Pfarrer Jasper eine kurze Andacht. Wohlbehalten kamen alle Teilnehmerinnen der Fahrt wieder in ihrem Heimatorte an mit der Gewißheit, einen eindrucksvollen Tag verlebt zu haben.

Im Kranz der Silbernen Myrte

Die Eheleute Karl Rumpel und Frau Hedwig geb. Weber, Hermann-Köhler-Straße, können am Montag, dem 4. September, ihr Silbernes Ehejubiläum begehen. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Deckinghausen / Carthausen

Die Heimatzeitung gratuliert

Am heutigen 1. September vollendet Wwe. August Kirchhoff, Anna geb. Daude zu Lingen Post Carthausen ihr 86. Lebensjahr. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

In Schalksmühle notiert . . . .

Fred Weber bei den deutschen Mehrkampfmeisterschaften

Der ADT Deutscher Arbeitsausschuß Turnen führt am kommenden Wochenende in Tübingen (Wttbg.) seine diesjähr. Turnvereins- und Mehrkampfmeisterschaften durch. Der Westfälische Turnerbund benachrichtigte in diesen Tagen den Schalksmühler Mehrkämpfer Fred Weber, daß der als Vertreter Westfalens an den Deutschen Sechskampfmeisterschaften teilnimmt. Wir wünschen dem jungen, ehrgeizigen Schalksmühler für diesen Kampf einen guten Erfolg.

Richtfest in der Klagebach.

Heute abend wird in den Volkswohnungen, die von der Gemeinde Hülscheid in der Oberklagebach errichtet wurden, bereits Richtfest gefeiert werden. In erstaunlich kurzer Zeit sind hier zwei Häuser errichtet worden, die in sogenannten Volkswohnungen, die aus je drei Zimmer und einem Bad bestehen, neue ideale Wohnmöglichkeiten bieten. Schreiten die Arbeiten in gleichem Tempo weiter fort, so dürften die Wohnungen termingemäß im Spätherbst bezogen werden können. — Die Arbeiten an dem großen Doppelhaus am Rotthauserweg dagegen verzögern sich um einige Monate, so daß mit der Fertigstellung der Wohnungen kaum vor Beginn des kommenden Frühjahrs gerechnet werden kann. Im Augenblick ist man dabei den Neubau zu verputzen, Fenster werden eingesetzt und mit den Anstreicherarbeiten wurde begonnen.

Wilder Schrotthandel.

Dem aufmerksamen Beobachter fallen in letzter Zeit häufig Jugendliche auf, die in Kisten und Karren allen möglichen Schrott zusammensuchen, um sich auf diese Art und Weise zusätzliches Geld zu verdienen. Gegen diesen Sammeleifer kann nichts eingewendet werden, solange er sich auf herrenloses Eigentum beschränkt. Verwerflich wird die Sammelwut jedoch, wenn sie auch vor fremden Eigentum nicht Halt macht. In letzter Zeit mehren sich die Klagen der Betroffenen, denen man recht empfindlichen Schaden zufügte. Der Sammeleifer konzentriert sich, parallel zu den anziehenden Preisen für Nichteisenmetalle, ganz speziell auf diese wertvolleren Metalle. Hier ist bald nichts mehr vor diesen, vornehmlich jugendlichen Hamsterern sicher. Selbst im Bett der Volme und der Hälver kann man Jugendliche diesem „Erwerb" nachgehen sehen. Besonders verwerflich ist aber die Handlungsweise jener Erwachsenen, die den Kindern ihre Beute um ein Spottgeld abkaufen, um dieselbe recht vorteilhaft weiter zu verkaufen. Sie sollten sich dar-

Interessante Landmaschinenvorführung in Rönsahl

Gestern fand auf Veranlassung des Landmaschinenhändlers Reininghaus in Rönsahl eine interessante Vorführung von Schleppern bei der Arbeit statt, zu der sich viele Landwirte eingefunden hatten. Die Firmen Fahr und Deutz hatten ihre bekannten Typen von 17 bzw. 15 PS zur Verfügung gestellt. Die notwendigen Anbaugeräte — Pflug, Kultivator und Egge — wurden von der Fa. Lemken, Alpen, gestellt und von dem Firmeninhaber Lemken persönlich vorgeführt. Bei dem Deutz-Trecker handelt es sich um eine Maschine mit einem einzylindrigen luftgekühlten Motor von 15 PS, deren robuste Ausführung sich allen Ansprüchen gewachsen zeigte. Der Fahr-Trecker hat einen Motor mit zwei Zylindern von 17 PS, seine langgestreckte Form zeigte eine besonders gute Bodenhaftung und gefiel durch seine schnittige Form. Die verschiedenen Anbaugeräte ließen sich sehr schnell an- und abbauen. Man merkte deutlich, daß man auch auf diesem Gebiete schon ein ganzes Stück weitergekommen ist. Neu war die Sternwalze von Steinmeyer, Elverdingsen, und die Anbauseitenegge von Lemken, die neben dem Pflug eingesetzt werden können und so zwei Arbeitsgänge zu gleicher Zeit gestatten. Sehr beachtet wurde auch die schnelle Arbeit des Anbaumähbalkens bei dem Fahr-Trecker, der heute selbstverständlich auch an jeden anderen Trecker angebracht werden kann. Herr Reininghaus betonte in seinen einleitenden Worten, daß die Motorisierung auch in der Landwirtschaft immer mehr Eingang finden wird und hier deshalb den Landwirten Gelegenheit geboten werden sollte, sich selbst ein Urteil zu bilden. Das Interesse der anwesenden Herren für die Maschinen und ihre Arbeitsweise war auch dementsprechend groß. (Dr. S-E.)

„Johnson soll zurücktreten"

dpa. Chikago, 31. August

Die Verbände der amerikanischen Kriegsteilnehmer forderten am Mittwoch auf ihrer Jahrestagung in Chikago mit überwältigender Mehrheit den Rücktritt des Verteidigungsministers Johnson. Mit 3495 gegen 5 Stimmen wurde eine entsprechende Entschließung angenommen, die die Politik des Verteidigungsministeriums für den „beschämenden und unzureichenden Zustand der Landesverteidigung" verantwortlich macht und dem Verteidigungsministerium mangelnde Vorbereitung für die Erfordernisse der amerikanischen Außenpolitik vorwirft.

London rechnet mit neuen Vetos

dmt. London, 31. August

Nach Ansicht des britischen Außenministeriums ist die angekündigte Entsendung sowjetischer Delegierter zu der bevorstehenden Vollversammlung der Vereinten Nationen ein Anzeichen dafür, daß Moskau seine bisherige Taktik ändern will. Bekanntlich hatte die Abwesenheit der Sowjets dazu geführt, daß seinerzeit im Sicherheitsrat wirksame Maßnahmen für Korea, ohne jede Behinderung beschlossen werden konnten. Somit sei anzunehmen, daß die sowjetischen Delegierten nunmehr auch in der Vollversammlung wieder daran gehen würden, Beschlüsse zu sabotieren.

Malik gab ein Abschiedsessen

dmt. New York, 31. August

Mit Ausnahme des nationalchinesischen Delegierten, der nicht eingeladen war, nahmen die Delegierten des Sicherheitsrates an einem Essen im New Yorker Waldorf-Astoria-Hotel teil, das der sowjetische Delegierte Malik zum Abschluß seiner vierwöchigen Amtszeit als Vorsitzender im Sicherheitsrat gab. Diese Essen sind bereits zu einer Tradition im Sicherheitsrat geworden. Malik ließ sich von zahlreichen Geheimpolizisten bewachen, die ebenso wie die Gäste im Smoking erschienen waren.

Kein Verbot der KPD vorgesehen

Hohe Kommissare: Aufwiegelung wird nicht geduldet

dmt. Bonn, 31. August

Die alliierte Hohe Kommission formulierte am Donnerstag ihre Haltung gegenüber der KPD in einer Erklärung, in der versichert wird, daß die KPD zwar ihre Tätigkeit wie alle politischen Parteien unbehindert so lange ausüben könne, wie sie sich an die geltenden Gesetze halte. Jede Aufwiegelung zur Gewalt, zu umstürzlerischer Betätigung und zum Widerstand gegen die Staatsgewalt würden jedoch nicht geduldet werden. Dies treffe mit Nachdruck für Maßnahmen zu, die von Einzelpersonen in Westdeutschland auf Anweisung von Ausländern oder anderen Personen außerhalb der Bundesrepublik, wie zum Beispiel gewissen Führern der SED unternommen würden

Flugblätter anstatt Zeitungen

dmt. Berlin, 31. August

Eine Vase mit einem Bilde Stalins hatte am zweiten Tage des Gewerkschaftskongresses der sowjetische Gewerkschaftsvertreter dem Vorsitzenden des FDGB, Warnke, überreicht und den also Beschenkten unter dem Beifall der Delegierten nach russischer Sitte umarmt. Aus der Rede des Generalsekretärs Ulbricht verdient die Drohung vermerkt zu werden, es würde den Amerikanern in Westdeutschland ebenso ergehen wie in Korea, wenn sie glaubten, Westdeutschland für ihre Kriegsvorbereitungen für immer zu beherrschen. Ferner sagte Ulbricht, die SED würde im Bundesgebiet an Stelle jeder verbotenen kommunistischen Zeitung in Zukunft hundert oder mehr Flugblätter herausgeben.

Zu der inneren Situation der Ostzone sagte er, im September würden alle Verordnungen des Vierjahresplanes in Kraft treten, um die Industrieproduktion auf 200 Prozent des Standes von 1936 zu bringen. Er kündigte in diesem Zusammenhang zur strafferen Lenkung der Industrie — nach sowjetischem Vorbild — die Bildung mehrerer Spezialministerien an.

Verhaftungen in Dortmund

dmt. Dortmund, 31. August

Der kommunistische Parteisekretär Wilfried Stotzel und die kommunistischen Ratsmitglieder Wilhelm Gitzen und Fritz Wechsund, alle in Dortmund, wurden auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft am Donnerstag von der Dortmunder Polizei verhaftet. Ihnen wird vorgeworfen, an den Zusammenrottungen und Zwischenfällen führend beteiligt gewesen sein, in deren Verlauf am 20. August neun Polizisten von kommunistischen Demonstranten verwundet wurden.

Letzte KPD-Zeitung verboten

ih. Hamburg, 31. August

Der britische Landeskommissar für Niedersachsen hat am Donnerstag die letzte kommunistische Zeitung im Bundesgebiet, die „Tribüne der Demokratie" in Bremen, für 90 Tage verboten. Auch die Druckerei wurde für 90 Tage geschlossen.

„Nordbayrische Zeitung" erscheint wieder

dmt. Nürnberg, 1. September

Nachdem das Landgericht Nürnberg dem Verlag Nürnberger Presse GmbH. den Weiterdruck der kommunistischen „Nordbayrischen Volkszeitung" in Nürnberg durch einstweilige Verfügung auferlegt hat, erscheint die Zeitung am Freitag mit einer Aufforderung zur Teilnahme an dem verbotenen FDJ-Treffen in Dortmund und mit den Anzeigen sämtlicher Nürnberger Großbrauereien. Verlagsleitung und der Betriebsrat hatten sich geweigert, die Zeitung weiter zu drucken, da ein Verbot der Zeitung auch den Verlag treffen würde. Die einstweilige Verfügung ist bis zum 30. September befristet. Die „Nordbayrische Zeitung" ist die einzige in der Bundesrepublik noch erscheinende kommunistische Zeitung.

Alle sechs Sitze für Malan

dmt. Windhuk, 1. September

Die Nationalistenpartei des südafrikanischen Ministerpräsidenten Dr. Malan hat in den südwestafrikanischen Wahlen alle sechs Mandate für das Unions-Parlament erhalten. Sie verfügt damit über eine Mehrheit von 12 und im Senat von 5 Abgeordneten. Die Unions-Partei erhielt keinen Sitz. Im südwestafrikanischen Regional-Parlament erhielten die Nationalisten 15 und die Unions-Partei 3 Mandate. Die Partei des Ministerpräsidenten Malan befürwortet die Rassentrennung.

Das Dortmunder FDJ-Programm

dmt. Hannover, 31. August

Der SPD-Pressedienst glaubt sich in der Lage, nähere Einzelheiten über das geplante Treffen der FDJ in Dortmund veröffentlichen zu können. Er bezieht sich dabei auf ein Schreiben, das der FDJ-Funktionär Heinz Lippmann an den Informationschef der Ostzone, Gerhard Eisler, gerichtet hat.

Lippmann gilt als Organisator des Treffens. Er wies die Teilnehmer an, auf der Fahrt nach Dortmund keinesfalls FDJ-Hemden zu tragen, um zu verhüten, daß die Polizei ganze Gruppen vorher abfange.

Am 29. September soll der französische Kommunist Gay de Boisson bei der Eröffnung des Kongresses sprechen. Er bringt auch einen „Friedenspokal des Weltbundes der demokratischen Jugend" mit. Am Abend des gleichen Tages sollen an verschiedenen Punkten des Ruhrgebietes „Friedensfeuer" angezündet werden.

Am 30. sollen 90 000 FDJler mit Fanfaren und Fahnen in Dortmund aufmarschieren. Auch eine Motorradsternfahrt eine Staffette Berlin-Dortmund, ein Sportfest der „Jungen Pioniere", Massenkundgebungen und Leichtathletikwettkämpfe, ein Fußballspiel der „FDJ-Nationalmannschaft" und 26 Kulturveranstaltungen sind vorgesehen.

Deutscher Juristentag am 14. September. Der 38. Deutsche Juristentag findet vom 14. bis 16. September in Frankfurt statt. Dabei werden Deutschlands bedeutendste Juristen, Probleme der Rechtspflege behandeln.

Nach langem, schwerem Leiden starb heute früh 1.15 Uhr unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Ernst Starke

Lina, geb. Hohage

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer:

Herta Schmidt, geb. Starke
Karl Schmidt
Ernst August Starke
Ursula Starke, geb. Gürtzgen
und 3 Enkelkinder.

Halver und Wuppertal, den 31. August 1950.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. September 1950, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstraße 9 aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Heute am 31. August 1950 ist im Kreiskrankenhaus Hellersen im Alter von 29 Jahren unser guter, treuer

Werkzeugmacher

Ernst Weber

von seiner schweren Krankheit erlöst worden.

Der Verstorbene gehörte seit 15 Jahren unserer Betriebsgemeinschaft an. Sein uneigennütziges Pflichtbewußtsein, Fleiß und Treue sichern ihm in unseren Reihen ein bleibendes Gedenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma

Gebr. Steller

Halver, den 31. August 1950.

„Lerne leiden ohne zu klagen!"

Heute früh 3.30 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Kreiskrankenhaus Hellersen, mein herzensguter Mann, der Vater seines einzigen Töchterleins, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Ernst Weber

im Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hilde Weber geb. Schönnenberg
Gerlinde Weber
Familie Heinrich Weber
Familie Wilhelm Schönnenberg

Halver i. W., (Am Mühlenberg 12), den 31. August 1950

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. September 1950, nachmittags 16.45 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Die weltbekannte

Kosaken-Reiter-Truppe Steffi

gastiert am **Sonntag, den 3. September 1950 auf dem REITPLATZ KARLSHÖHE IN HALVER • Beginn 17 Uhr**

Sie sehen halsbrecherische Kunststücke auf galoppierenden Pferden.

Erwachsene: DM 1.–. Kinder: DM 0.50

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

zeigt J. Arthur Rank den Farbfilm

Königsliebe

mit

Stewart Granger, Francoise Rosay, Joan Greenword, Flora Robson

Liebe, Abenteuer und Ränkespiel am Hofe von Hannover.

Wochenschau u. Beiprogramm

Union-Lichtspiele

Ein Ausstattungsfilm aus der Zeit der großen

Katharina von Rußland

Ein Kampf auf Leben und Tod um den Preis einer schönen Frau betitelt den Film

Schwarzer Adler

in Halver Haus zur Fuhr

Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Erwerbsl. (nur Mont.) 50% Ermäßig.

Jugendfrei!

MGV. Halver

Heute, Freitag, 1. Sept. 20 Uhr

Chorstunde

im Vereinslokal. Ersch. aller Sänger ist unbed. erforderl.

Der Vorstand



Gut erh. **Oberbett** zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 319 an Allgemeinen Anzeiger

Bettstelle mit Matratze,
1 Küchenschrank,
2 Tische

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver

---

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver

Sonntag, 3. September 1950

Dr. Eversmann

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle

Sonntag, 3. September 1950

Dr. med Halverscheid

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe-Rönsahl

Sonntag, 3. September 1950

Dr Wernscheid, Kierspe

Telefon 278 Meinerzhagen

Dame sucht

möbl. Zimmer f. sofort

Angebote unter Nr. 320 an Allgemeinen Anzeiger

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 3. September 1950 (13. nach Trin.). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus; 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 15,30 Uhr Frauenhilfe. Mittwoch, 20 Uhr Kirchenchor. Donnerstag, 20,15 Uhr Posaunenchor. Freitag, 20,30 Uhr Vorbereitung f. den Kindergottesdienst.

Glörfeld: 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Carthausen: 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Bohl.

Oberbrügge: Sonntag, 3. September, 9,30 Uhr Gottesdienst in der Schule Ehringhausen; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 13,30 Uhr Ausflug der Jugendkreise nach Wilhelmshöhe. Montag, 19,30 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen in Villa Steinbach, Oberbrügge. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 3. 9. 1950, 9,15 Uhr Gebetsstunde; 20,15 Uhr Bibelstunde. Dienstag, 20,15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über 1. Petr. 3, 8—17; 20,15 Uhr Jungmädchenkreis, Mitarbeiterinnenkreis. Mittwoch, 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis; 20,15 Uhr Gitarrenchor; 20,15 Uhr CVJM-Turngruppe. Freitag, 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 3. 9. 1950, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 20,30 Uhr Bibelstunde. Dienstag, 20,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 20,30 Uhr Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr Unterricht; 20,15 Uhr Allianzgebetsstunde (Vereinshaus). Freitag, 15 Uhr Unterricht. Von Freitag, 8. 9. bis einschl. Sonntag, 10. 9. 1950, 20,15 Uhr Teilnahme an den Vorträgen im Vereinshaus. Samstag, 16 Uhr Jungscharen.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 3. Sept., 10 Uhr Gottesdienst; 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Trenner; 20 Uhr Bibl. Vortrag, Miss.-Pred. Bohl. Mittwoch, 6. Sept., 15,30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal; 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Dahlerbrück: Sonntag, 3. September, 9 Uhr Gottesdienst; 10,05 Uhr Kindergottesdienst, P. Trenner. Donnerstag, 7. September, 20 Uhr Bibelstunde.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 3. 9. 1950, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 10,45 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Bibelstunde. Montag, 4. 9., 20,30 Uhr Männerchor. Mittwoch, 6. 9., 20,15 Uhr Gemeindeversammlung mit der Berliner Jugend. Donnerstag, 7. 9., 20,30 Uhr Gebetsstunde.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 3. Sept. 1950, 9,30 Uhr Hochamt Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse Rummenohl; 11,30 Uhr Hochamt Rummenohl; 8,30 Uhr hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 3. Sept. (13. S. n. Trin.). **Kierspe-Dorf:** 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst anschl. Feier d. Hl. Abendmahls; 20,30 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Montag: CVJM. Dienstag: Jungmädchenkreis. Mittwoch, 16 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag: Kirchenchor. Sonnabend, 15 Uhr Mädchenjungschar.

Kierspe-Bhf.: 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Bibelstunde in der Pestalozzischule. Dienstag: Kirchenchor. Mittwoch, 15 Uhr Frauenhilfe; 20 Uhr CVJM. Donnerstag: Jungmädchenkreis.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 3. September 1950, 8,30 Uhr Morgenandacht auf dem Sportplatz (anläßlich der Einweihung des neuen Sportplatzes); 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20,30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.